

Immer gut informiert  
Tagesaktuelle Nachrichten  
und vieles mehr gibt es laufend  
auf [KURIER.at/chronik](https://www.kurier.at/chronik)



**Ein Festival zur Erkundung der Stadt**  
Stadtplanung. Von 3. bis 8. Oktober wird beim „Urbanize! Festival“ Wien erkundet. In Form von Diskussionen und Workshops. Oder bei einem Stadtspaziergang mit dem „Schwimmverein Donaukanal“. Infos: urbanize.at



**„Radeln for Future“ für sichere Radwege**  
Demo. „Radeln for Future“ lautet das Motto der Fahrraddemo Freitagabend: Gefordert werden sichere Radwege, aber auch der Ausbau des S-Bahn-Rings rund um Wien sowie eine Aktivverdichtung bei der S80. Treffpunkt ist um 17 Uhr im Volkspark.

# Baustelle Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Gesundheit.** Ein aktueller Bericht des Stadtrechnungshofs zeigt eklatante Versorgungsmängel auf. Der Wiener Gesundheitsverbund (Wigev) verweist auf den Ärztemangel und betont die eigenen Bemühungen

VON ANDREAS PUSCHAUZ UND SARAH LECHNER

Zweimal suchte die 19-jährige Kiana im März Hilfe in einer psychiatrischen Klinik. Zweimal wurde sie abgewiesen. Wenige Tage später versuchte die junge Frau, sich das Leben zu nehmen.

„Man hätte es verhindern können, hätte man mir einfach eine helfende Hand und ein Bett gegeben“, sagte Kiana gegenüber dem KURIER. Bereits mit elf Jahren habe sie damit begonnen, sich selbst zu verletzen. Mit 16 flüchtete sie sich in Alkohol und chemische Drogen. Kiana war bereits in mehreren Kliniken untergebracht. Auch wenn viele sie respektvoll behandelten, machte sie auch Erfahrungen, die sie nicht vergessen wird. „Von einem der Pfleger wurde ich aufgrund meiner Narben verurteilt und musste mir anhören, dass es mir eigentlich gut gehen sollte, wenn ich doch eh Freunde habe“, erzählt Kiana.

## Ausführlicher Prüfbericht

Dass ihre Erfahrungen kein Einzelfall sind, zeigt ein am Mittwoch veröffentlichter Stadtrechnungshofbericht. Auf rund 180 Seiten wird kein allzu positives Bild der Versorgung von psychisch bzw. psychosomatisch kranken Kindern und Jugendlichen gezeichnet. So entsprächen etwa die Kapazitäten im stationären Bereich „seit Jahren“ nicht den Vorgaben. Zwar wurden im Jahr 2019 in der Klinik Floridsdorf zwei Stationen für Kinder- und Jugendpsychiatrie eröffnet, wegen Personal mangels aber nie in Betrieb genommen.

Insgesamt stieg die theoretische Bettenanzahl im Wigev im Prüfzeitraum 2019 bis 2021 von 85 auf 97, tatsächlich waren aber jeweils nur 60 Betten verfügbar. Die Folge:



Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen bekommen in Wien nicht immer die schnelle Hilfe, die sie benötigen

Monatelange Wartezeiten bei planbaren Aufnahmen sowie „zahlreiche“ Minderjährige in Erwachsenen-Abteilungen. Letzteres Problem konnte mittlerweile durch zwei Stationen für 14- bis 25-Jährige „eingedämmt“, wenn auch nicht behoben werden.

Mängel stellten die Prüfer aber auch im ambulanten Bereich fest: So seien von sechs bis 2030 vorgesehenen Ambulatorien zum Zeitpunkt der Prüfung erst zwei in Betrieb gegangen, drei weitere sollen allerdings bis 2024 folgen. Generell empfiehlt der StadtrH die zügige Umsetzung des Psychiatrischen und Psychosomatischen Versorgungsplans (PPV) – sowie natürlich,

die Rahmenbedingungen zu schaffen, „um künftig erfolgreich“ Fachärztinnen bzw. Fachärzte „anwerben und langfristig halten zu können“. Der Wigev kontert: Der Bereich gehöre im deutschsprachigen Raum seit 2010 „kontinuierlich zu den gesuchtesten Disziplinen“, zudem kompensiere man „seit Jahren die nicht vorhandenen Kassenärztinnen bzw. Kassenzustände“. Zusätzlich werde intensiv an der Attraktivierung des Fachbereichs gearbeitet; etwa durch ein Exzellenzprogramm, das 2024 als Pilot starten soll, aber auch durch mehr Geld. In Floridsdorf soll außerdem künftig ausgebildet werden.

Die Opposition stellt das freilich nicht zufrieden. Der Bericht zeige, „dass die Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht auf der Prioritätenliste der Stadt weit oben steht“, sagt die grüne Gesundheitssprecherin Barbara Huemer, die die Prüfung auch beantragt hatte. „Beschämend“ sei angesichts einer Wartezeit von bis zu einhalb Jahren auf einen Therapieplatz insbesondere die Versorgung autistischer Kinder und Jugendlicher.

Die ÖVP fordert angesichts der „evidenten Mängel“ die Umsetzung der Empfehlungen, der Wigev sei derzeit „nicht wettbewerbsfähig“. Die FPÖ bestreitet wiederum den Ärztemangel, vielmehr seien die Wigev-Führung sowie Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) „unfähig, die Gesundheitsversorgung der Wiener zu garantieren“.

Hacker selbst äußerte sich nicht zu dem Prüfbericht. Für den Wiener Psychiatrie-Koordinator Ewald Lochner ist die Empfehlung, den PPV möglichst rasch umzusetzen, „zentral“. „Dieser Empfehlung der zügigen Weiterführung kommen wir selbstverständlich nach und sehen das als Bestätigung unserer bisherigen Bemühungen.“

Zudem freue er sich, dass die – ebenfalls empfohlenen – Finanzierungsverhandlungen mit der ÖGK kürzlich abgeschlossen wurden.

## Gesundheit in der Stadt auf dem Prüfstand

**Nachprüfung.** Der Stadtrechnungshof (StRH) nahm auch den Rettungsnotruf der Berufsrettung Wien unter die Lupe. Das Telefonieaufkommen der Rettungsleitstelle stieg im Jahr 2021 auf 1,29 Millionen Telefonate an. Den Großteil davon machten telefonische Anfragen zu Rettungsmitteln oder die Zuteilung von Patienten aus – der StRH empfahl, die Ursachen zu den stark gestiegenen Anrufen herauszufinden und Maßnahmen zur Senkung zu setzen. Ein weiterer Schwerpunkt der Nachprüfung lag beim Personaleinsatz in der Rettungsstelle, konkret ging es etwa um die Anhebung der Produktivzeiten im Nachdienst.

Ein anderer Bericht beschäftigte sich mit den aktuellen Entwicklungen im Personalbereich. Da die Zahl der Ruhestände der geburtenstarken Jahrgänge steigen wird, hat der StRH auch Empfehlungen ausgearbeitet. Die Magistratsdirektion der Stadt Wien solle die Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Stadt Wien vorantreiben und alle Teilprojekte so rasch wie möglich flächendeckend auf den Magistrat ausrollen.

# Viel Leben auf dem Totenacker

**Biodiversität.** Mehr als 600 Tierarten sind auf den städtischen Friedhöfen heimisch. In einer Fotogalerie werden nun 40 davon präsentiert. Die Dokumentation läuft weiter

VON ANNA PERAZZOLO

Vier Amphibienarten, fünf Reptilienarten, 14 Säugetierarten, 80 Vogelarten und über 500 Insektenarten leben auf den 46 städtischen Friedhöfen. Viel Leben für so stille Orte.

Dokumentiert wurden die Tiere für das Projekt „Biodiversität am Friedhof“. Unter der Leitung von Thomas Filek von der Universität Wien wurden die Friedhofsmitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher dazu aufgefordert, Tiere und Pflanzen zu fotografieren. Rund 10.000 Daten sind dadurch bisher gesammelt worden. „Wir haben aber noch nicht alles gesichtet und gehen deshalb davon aus, dass die Daten noch auf das Doppelte steigen“, sagt Filek.

## Ungiftige Tiere

Aus den bisher gewonnenen Daten lasse sich aber bereits ablesen, dass auch geschützte Arten auf den städtischen Friedhöfen heimisch sind. Dabei handelt es sich vor



Leiter Thomas Filek und Fotografin Martina Konecny, die auch die Schnecken abgelichtet hat

allem um Reptilien und Amphibien, etwa Schlangen. „Aber keine Sorge, sie sind allesamt ungiftig“, sagt Filek.

Damit die gefundenen Tier- und Pflanzenarten auf den Wiener Friedhöfen auch künftig einen Schutzraum finden, werden nun auf Basis der gewonnenen Daten Folge-

studien und weitere Kleinprojekte durchgeführt. „Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass auf Friedhöfen, auf denen viele Spatzen leben, kaum Stieglitze zu finden sind, und umgekehrt. Jetzt wollen wir wissen, warum das so ist“, sagt Filek. Durchgeführt werden diese Folge-

studien von Studierenden der Uni Wien im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten. Mit den Ergebnissen sei im kommenden Jahr zu rechnen.

Ab sofort zu sehen sind dagegen die Ergebnisse des Projekts „Biodiversität am Friedhof“. Eine Fotogalerie, bestehend aus 40 Bildern,

zeigt derzeit einen Teil der Tier- und Pflanzenwelt der städtischen Friedhöfe. Entstanden sind die Bilder während der Studienlaufzeit – also zwischen April 2021 und Juli 2023. Vom Feldhamster bis zur Hummel reichen die Bilder, die sowohl von Fotografen als auch von Friedhofsmitarbeitern geschossen wurden, wie Renate Niklas, Geschäftsführerin der Friedhöfe Wien und Stadtrat Peter Hanke (SPÖ) bei der Galerieröffnung mitteilen. Zu sehen ist die Galerie, die vom Tor 2 des Zentralfriedhofs bis zur Friedhofskirche zum Heiligen Karl Borromäus verläuft, voraussichtlich bis Mai. Der Eintritt ist frei.

Zu Ende ist die Studie damit aber noch nicht. „Wir wissen, dass wir noch nicht alle Tiere dokumentiert haben“, sagt Filek. Beobachtungen können also weiterhin auf der Homepage [www.baf-austria.at](http://www.baf-austria.at) gemeldet werden. Bis mindestens 2026 soll das Projekt laufen. „Danach wollen wir sehen, was wir haben“, sagt Filek.

# FPÖ startet Umfrage zu Wohnkosten und Sanierungsbedarf in Gemeindebauten

Die Blauen sind ab sofort unterwegs und befragen Bewohner

**Stadtpolitik.** Die FPÖ ist ab sofort in den Wiener Gemeindebauten unterwegs, um sich nach dem Befinden der Bewohnerinnen und Bewohner zu erkundigen. Die Umfrage wurde initiiert, weil die Stimmung im Gemeindebau „verheerend“ sei, wie FPÖ-Chef Dominik Nepp und der blaue Klubobmann Maximilian Krauss bei der Präsentation am Mittwoch erläuterten. Immer wieder würden Skanda-

le publik, etwa zu desolaten Wohnungen und Gebäuden. Auch die Wohnkosten nehmen die Freiheitlichen ins Visier. „Wir wollen, dass der Wiener Gemeindebau wieder zur Wohlfühlbase wird“, hielt Nepp fest. Immer wieder würden Menschen bei der FPÖ anrufen, um von problematischen Zuständen zu berichten. Man höre von „Chaosanierungen“ oder auch „Schimmelhöhlen“. Zugleich würden die

finanziellen Belastungen immer mehr steigen. Das betrefte die Miete, aber auch die Betriebs- und Energiekosten. Nepp kritisierte Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) scharf dafür, dass etwa die Miete im Gemeindebau weiter erhöht werde. Er versprach für den Fall einer künftigen Regierungsbeteiligung der Blauen, dass die Steigerung rückwirkend zurückgenommen werde.

# Historische Lampen im Zentrum werden auf moderne LED-Technologie umgerüstet

Der Energieverbrauch wird dadurch um bis zu 60 Prozent sinken

**Umwelt.** „LED ist scheint!“ – unter diesem Motto läuft aktuell die Umrüstung der Beleuchtung in ganz Wien auf die neue LED-Technologie. Getauscht wurden bereits 50.000 Seilhängeleuchten sowie 80.000 Ansatzleuchten (das sind die Lampen, die an einem Mast befestigt sind). Als Nächstes folgen die 7.000 historischen Leuchten – die charakteristische Gehäuseform bleibt freilich erhalten.

1.400 dieser historischen Leuchten befinden sich im ersten Bezirk. „Für die Innere Stadt ist der Vintage-Leuchtentausch ein Beitrag zum Erhalt des Unesco-Weltkulturerbes“, sagt Bezirksvorsteher Markus Figl



Historische Leuchten werden mit LED-Technik kombiniert

(ÖVP). „Daher haben wir darauf bestanden, im sensiblen Altstadtbereich weiterhin die historischen Gehäuseformen zu verwenden.“ Die LED-Lampen brauchen um bis zu 60 Prozent weniger Energie. „Die Umrüstung ist daher ein Schritt Richtung Klimaschutz“, sagt Stadträtin Ulli Sima (SPÖ).

## Aus den Grätzeln

**EUROMILLIONEN**  
ZIEHUNG VOM 3. 10. 2023

6	20	22	24	45	4	5
0	× 5+2	à €	17.000.000,00			
4	× 5+1	à €	124.708,10			
8	× 5+0	à €	14.573,30			
24	× 4+2	à €	1.513,00			
509	× 4+1	à €	131,40			
1.258	× 3+2	à €	56,20			
1.067	× 4+0	à €	46,50			
17.205	× 2+2	à €	14,40			
25.810	× 3+1	à €	10,70			
52.762	× 3+0	à €	9,70			
90.431	× 1+2	à €	6,90			
379.813	× 2+1	à €	5,10			
770.818	× 2+0	à €	4,10			

29 Mio. € im Europot  
Zahlen ohne Gewähr

**VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!**  
Nur auf:  
[KURIER.at/gewinnspiele](https://www.kurier.at/gewinnspiele)

## Mann im Gericht festgenommen

**Josefstadt.** Noch im Gerichtssaal wurde ein wegen Einbruchs angeklagter 21-Jähriger am Montag festgenommen. Das Landeskriminalamt forschte ihn auch als Verdächtigen zu sechs Einbruchsdiebstählen in einen Marktstand in Floridsdorf aus, teilte die Polizei mit. Dort soll der junge Mann von 24. Juli bis 19. August in den Nachtstunden Getränke und Zigaretten sowie Bargeld entwendet haben. Bei einer Wohnungsdurchsuchung stellten die Ermittler mutmaßliches Einbruchswerkzeug und Diebesgut sicher. Der Beschuldigte zeigt sich geständig.

## Taschenräuber kniete auf Opfer

**Rudolfsheim-Fünfhäuser.** Noch beim Eintreffen der Polizei soll ein 35-jähriger Rumäne in der Nacht auf Dienstag auf seinem Opfer gekniet und die Hände um dessen Hals gelegt haben. Der mutmaßliche Räuber soll den 37-Jährigen offenbar um 3.45 Uhr in der Ullmannstraße mit Schlägen und Tritten attackiert und anschließend seine Tasche durchwühlt haben. Ein Zeuge verständigte die Polizei. Als der Beschuldigte die Beamten sah, ließ er von dem Opfer ab und wurde festgenommen. Ein Alkohortest ergab beim 35-Jährigen einen Wert von 1,3 Promille.



Das neue Dach lässt mehr Tageslicht in die Schwimmhalle

## Brigittenuaer Bad ist wieder geöffnet

**Freizeit.** Gute Nachrichten für alle Schwimm- und BadeFans: Das Brigittenuaer Bad ist ab sofort wieder geöffnet. Nachdem im Vorjahr Schäden festgestellt worden waren, musste das Dach generalsaniert werden. Auf der gesamten Dachfläche wurden nun auch Photovoltaik-Module und Solar-Matten montiert.

## Polizei zog Raser aus dem Verkehr

**Liesing/Meidling.** Zwei Pkw-Lenker hatten es am Dienstag auf der Triester Straße besonders eilig. Mit 122 bzw. 112 Stundenkilometern rasteten die Autofahrer in Richtung Sterngasse. Erlaubt sind im Ortsgebiet 50 km/h. Ihnen droht nun die Abnahme des Führerscheins. In Meidling zog die Polizei einen Pkw-Lenker aus dem Verkehr, der Drogen konsumiert hatte. Der Mann wurde angezeigt. Zudem gab es im zwölften Bezirk in der Nacht auf Mittwoch sieben fremdenrechtliche Festnahmen.

**NAMENSTAG, 5. 10.**  
Attila, Anna

**DIE NEUE FOLGE!**

VORAB KOSTENLOS STREAMEN AUF **joyn**

**PFUSCH AM BAU UND MEIN RECHT!**

Dienstag 20:15  
kostenlos auf

**joyn PULS 4**